Projekt „mehrWERT Öko-Milch + Fleisch“

RESILIENTE KÄLBER DURCH KUHGEBUNDENE AUFZUCHT

Im Rahmen des mehrWERT Öko-Milch + Fleisch Projektes wurde die Gewichtsentwicklung von Kälbern sowie Tierwohl von Kälbern und Kühen auf vier bayerischen Öko-Milchviehbetrieben mit kuhgebundener Aufzucht analysiert“

Im Projekt sollten auch die Marktpotenziale der Kälber aus kuhgebundener Kälberaufzucht und der Öko-Rindermast erfasst werden, um so die Kälber in der Bio-Wertschöpfungskette und ihren Geburtsregionen halten zu können (siehe hierzu Beispiel auf S. 46 – 47). An den Untersuchungen zu Gewichtsentwicklung und Tierwohlindikatoren der Kälber, deren Mütter oder Ammen haben sich vier geeignete Öko-Milchviehbetriebe mit kuhgebundener Kälberaufzucht beteiligt.

So wurden von Juni bis Dezember 2022 Geburtsgewicht, 4-Wochen-Gewicht und idealerweise 8-Wochen-Gewicht der neugeborenen Kälber erfasst. Die Tierwohlindikatoren der säugenden Kühe und deren Kälber wurden monatlich anhand des Leitfadens „Kuhgebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung“ (von Thünen Institut, Bioland und Universität Kiel) erhoben. Während bei den Kälbern alle Parameter bewertet wurden, lag der Fokus bei den adulten Tieren auf dem Euter. Die dominierenden Rassen der insgesamt 64 bewerteten Milchkühe waren Fleck- und Braunvieh.

Michael Eisele mit einem seiner „Powerkälber“. Ihm ist der Mensch-Tier Kontakt wichtig, damit die Kälber nicht „verwildern“. Quelle: Michael Eisele

Befunde bei den Milchkühen

Der am häufigsten unter den Milchkühen auftretende makroskopische Befund war ein leichte Hyperkeratose – eine Verhornung um die Zitzen-

Interview mit Naturland-Landwirt Michael Eisele

Der Bio-Bauernhof Eisele im oberbayerischen Landkreis Landsberg am Lech hat sich am Projekt beteiligt. Zu seinem Heumilchbetrieb gehören 35 Milchkühe, darunter vorrangig Fleckvieh und deren Kreuzungen, die seit einiger Zeit nur noch einmal täglich am Morgen gemolken werden. So bleibt ausreichend Milch für die Aufzucht der Kälber, die mehr und mehr zu Pinzgauer-Kreuzungen gezüchtet werden.

Familie Eisele betreibt die kuhgebundene Kälberaufzucht seit 2016 als eine Art Mischform mit Müttern und Ammen im Halbtageskontakt. Die Kälber dürfen sogar zusammen mit der Milchviehherde auf die Weide und werden erst ungewöhnlich spät mit circa 32 Wochen von den säugenden Kühen abgesetzt.

Wie beurteilen Sie die Veränderungen und die Gesundheit Ihrer Tiere, seitdem Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht betreiben?

Michael Eisele: Das Sozialverhalten der gesamten Herde hat sich großartig entwickelt. Sie ist wie eine große Familie. Die Kühe schauen auf die Kälber, verzichten auf ihren Lieblingsliegeplatz und sind sehr rücksichtsvoll. Sie lassen sich von den Kleinen anstecken und springen scherzend mit ihnen umher.
Bisher habe ich keine Negativerfahrungen gemacht und brauche so gut wie keine tierärztliche Behandlung. Kälberdurchfall ist schon noch ein Thema, allerdings muss ich dabei selten eingreifen und nach zwei Tagen hat es sich meist schon wieder erledigt.

Und wie entwickeln sich die Kälber, seitdem sie an den Kühen aufgezogen werden?

Michael Eisele: Die Gewichtsentwicklung ist gigantisch. Die Tiere sind viel fitter, es gibt keine „Schlaftabletten“, ich habe den gesamten Stall voller Powerkälber.

Wie waren für Sie die Untersuchungen mit den Tierwohlindikatoren und den Kälbergewichten?

Michael Eisele: Sehr interessant, es hat mir einen Riesenspaß gemacht. Ich hatte einen direkten Vergleich mit anderen Landwirt:innen und meine eigenen subjektiven Einschätzungen wurden endlich bestätigt. Seither bin ich noch überzeugter von der kuhgebundenen Kälberaufzucht.

Der Naturland-Betrieb hat eine sehr gut ausgebaute Direktvermarktung mit großem Hofladen und der 24-Stunden zugänglichen Bio Hütt`n. Hier wird neben den zahlreichen Sorten eigens produzierter Heumilchkäse auch das Bio-Rindfleisch und verschiedenste Produkte daraus vermarktet. Neben der Bewirtschaftung von 55ha Grünland bietet der Bio-Bauernhof auch Ferienwohnungen und Naturcamping an, wo interessierte Urlauber den Alltag eines Öko-Milchviehbetriebs hautnah miterleben können.

kanalöffnung. Hierbei gab es einige negative Veränderungen innerhalb eines Monats, die die bestehende Problematik der Milchejektionsstörung der säugenden Kühe in der kuhgebundenen Kälberaufzucht bestätigte. Jedoch gab es auch einige Verbesserungen, die eine schnellere Heilung der bindegewebigen Veränderungen an der Zitze durch das Säugen der Kälber vermuten lassen.
Des Weiteren wurden zur semiquantitativen Beurteilung somatischer Zellzahlerhöhungen die Euterviertel dieser Kühe mit dem California-Mastitis-Test (CMT) beprobt. Hier kristallisierten sich vor allem positive Entwicklungen nach einer vierwöchigen Wiederholungsuntersuchung heraus. Eine Korrelation zwischen der Eutergesundheit der Kühe und der Gewichtsentwicklung ihrer Kälber konnte nicht bestätigt werden.

Befunde bei den Kälbern
Bei den 164 Untersuchungen der 79 Kälber war „Kotverschmutzung" – neben sehr vielen gesunden Kälbern ohne Krankheitsanzeichen – der häufigste Befund. Dies waren meist trockene, nicht behandlungswürdig Verunreinigungen, die sich innerhalb von vier Wochen wieder besserten. Hauptursache hierfür war vermutlich ein punktueller, übermäßiger Milchkonsum, der bei kuhgebundener Kälberaufzucht durchaus vorkommen kann und weitestgehend keine negativen Effekte auf die Tiergesundheit hat.

Es wurden auch mehrfach Veränderungen des Nabels festgestellt, z. B. Entzündung oder zu kurzer „Abriss" der Nabelschnur. Dazu trugen laut Beobachtungen der Landwirt:innen oft die überfürsorglichen Kühe bei, die beim intensiven Abschlecken ihrer Kälber auch die frischen Nabelstränge kürzten. Auch hier war nur in wenigen Fällen eine medikamentöse Behandlung notwendig, meist erfolgte eine Selbstheilung.

Sieben Monate alte Kälber beim Saugen der Kühe auf dem Laufhof als Begegnungsort. Quelle: Joanna Kantwerk

Gewichtsentwicklung der Kälber
Um die Gewichtsentwicklung in der kuhgebundenen Kälberaufzucht etwas konkreter beurteilen zu können, wurden 76 Kälber insgesamt 259-mal gewogen. Knapp die Hälfte der Kälber hatte eine tägliche Zunahme von über 1.000 g, der Mittelwert aller Tiere lag bei 960 g pro Tag. An erster Position stand hier der einzige reine Fleckviehbetrieb, was auf ein rasseindividuelles Wachstum schließen lässt. Jedoch glänzte dieser Betrieb auch hinsichtlich des Managements, das auch einen erheblichen Einfluss hat. Die Endgewichte im Alter von etwa acht Wochen lagen im Mittel aller Betriebe bei 97,5 kg.

Fazit
Es konnte, entgegen den Erwartungen, kein Zusammenhang zwischen Tiergesundheit und Gewichtsentwicklung der Kälber festgestellt werden. Das deutet darauf hin, dass die Kälber bei kuhgebundener Kälberaufzucht resilienter, also widerstandsfähiger, auf Stressfaktoren reagieren und diese besser „wegstecken" können.

Im Projekt „mehrWERT Öko-Milch + Fleisch" arbeiteten die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft und die Schweisfurth Stiftung zusammen, gefördert wurde es vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Joanna Kantwerk, Theresa Hautzinger und Peter Weindl (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)
theresa.hautzinger@hswt.de

ANZEIGE

Biofutter mit Rat und Tat

REUDINK
LEADERS IN ORGANIC FARMING

Der Spezialist für umfassende Futterlösungen für alle Biobetriebe und umstellungsinteressierte Betriebe. Reudink engagiert sich für eine nachhaltige ökologische Nutztierhaltung.

www.reudink-bio.eu • T: 04447 – 7429 880 • M: info@reudink-bio.eu